

SACHBERICHT 2019

der

Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen (NB)

mit den drei Nachbarschaftstreffs

Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9

Elisabeth-Kohn-Straße 15

Georg-Birk-Straße 14

Träger: Ackermannbogen e.V., Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München

www.ackermannbogen-ev.de

(Bericht in Anlehnung an Vorlage Social Reporting Standard, Version 2014, Hrsg. SRI e.V.,
www.social-reporting-standard.de)



Aktiv-Ferien auf der Großen Wiese, Juni 2019

Foto: Ackermannbogen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Überblick	2
1. Einleitung.....	2
1.1 Vision und Ansatz	2
1.2 Gegenstand des Berichts	2
Teil B - Das Angebot der NachbarschaftsBörse	3
2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz	3
2.1 Die Soziale Herausforderung	3
2.2 Bisherige Lösungsansätze	3
2.3 Der Lösungsansatz: Quartierbezogene Bewohnerarbeit	4
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	7
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	7
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	8
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	9
3.4 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	10
3.5 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	18
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen & Erfolge	19
4. Planung und Ausblick.....	20
4.1 Planung und Ziele	20
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	20
5. Organisationsstruktur und Team	22
5.1 Organisationsstruktur	22
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	22
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	23
Teil C – Die Organisation	24
6. Organisationsprofil	24
6.1 Allgemeine Angaben	24
6.2 Governance der Organisation	25
6.3 Organigramm der Organisation	25
7. Finanzen und Rechnungslegung.....	26
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	26
7.2 Einnahmen und Ausgaben NachbarschaftsBörse	26

Pressespiegel 2019

Teil A – Überblick

1. Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Ihnen vermitteln, wie die vielfältigen Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse (NB) im Quartier Ackermannbogen ihre Wirkung entfalten. Das heißt, es geht weniger um eine komplette quantitative Darstellung des Geleisteten, sondern darum aufzuzeigen, mit welchem Einsatz und welchen Methoden und Inhalten welche Wirkungen erzielt werden konnten.

Der in Anlehnung an den Social Reporting Standard verfasste wirkungsorientierte Jahresbericht soll die Relevanz der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit (QBA) in München für Politik, Verwaltung und interessierte Öffentlichkeitsarbeit deutlich machen.

1.1 VISION UND ANSATZ

Das Leitmotiv des Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München lautet „Stadt im Gleichgewicht“. In der strategischen Leitlinie 3 „Solidarische und engagierte Stadtgesellschaft“ heißt es: „München wird bunter, vielfältiger und größer. Der soziale Zusammenhalt vieler Menschen auf engem Raum funktioniert nur im Zusammenspiel aller Bewohnerinnen und Bewohner. Die Stadt wird auch weiter Polarisierungs- und Ausgrenzungstendenzen aktiv entgegenwirken.“ Auf dem SUSTAIN-Kongress der Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN) im Februar 2019 betonte Stadtbaurätin Elisabeth Merk, dass die Quartiere künftig stärker im Fokus nachhaltiger Stadtentwicklung stehen müssten.

Hier setzt die Quartierbezogene Bewohnerarbeit des Sozialreferats der LH München an. Die nach diesem Konzept arbeitenden Münchner Nachbarschaftstreffs sind auf Quartiersebene unverzichtbare Bestandteile der sozialen Infrastruktur. Sie sind Orte der Information und Kommunikation, der Identifikation und Solidarität, der Inklusion und interkulturellen Zusammenarbeit, der nachbarschaftlichen Beziehungen und Kontakte, der sozialraumbezogenen Teilhabe und Teilgabe.

Handlungsleitende Teilziele des Münchner Konzepts Quartierbezogene Bewohnerarbeit sind:

- Aktivierung und Beteiligung der Menschen vor Ort
- Förderung von Selbstorganisation
- Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement
- Information und Vernetzung
- Bedarfserhebung und Vermittlung
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

1.2 GEGENSTAND DES BERICHTS

Die **Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen** umfasst drei Nachbarschaftstreffs im Neubaugebiet Ackermannbogen/München. In Trägerschaft des Quartiersvereins Ackermannbogen e.V. (www.acker-mannbogen-ev.de) arbeitet die Nachbarschaftsbörse nach dem Konzept der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit der Stadt München. Der Träger erhält für Sach- und Personalkosten nach dem Prinzip der Fehlbedarfsfinanzierung einen jährlich neu zu beantragenden Zuschuss vom Sozialreferat der LH München.

Geltungsbereich	Tätigkeitsbericht der Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen für drei Nachbarschaftstreffs im Neubaugebiet Ackermannbogen
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Januar bis Dezember 2019, jährlicher Sachbericht
Anwendung des SRS	Weitestgehende Verwendung der Berichtsvorlage SRS 2014
Ansprechpartnerin	Heidrun Eberle (Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse)

Teil B - Das Angebot der NachbarschaftsBörse

2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz

2.1 DIE SOZIALE HERAUSFORDERUNG

München wächst. Für die nächsten Jahre wird von einem **Bevölkerungswachstum** von 20.000 bis 25.000 Menschen pro Jahr- viele davon mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund - ausgegangen. Die größte Herausforderung hierbei ist die **Sicherstellung einer ausreichenden und bezahlbaren Wohnraumversorgung**. Gleichzeitig steigt mit diesem Wachstum auch der Bedarf **an sozialraumbezogenen Angeboten, die bedarfsorientierte und interkulturelle Unterstützung vor Ort** leisten und Integration unabhängig von Alter, Bildung, Herkunft, religiöser oder sexueller Orientierung fördern.

Starke Zuwanderung kann relativ schnell zu **tendenziell überforderten Nachbarschaften** in Quartieren und Stadtteilen mit hohem Anteil an Sozial- und Belegrechtswohnungen führen. Aber auch in hochverdichteten Neubauquartieren, muss darauf geachtet werden, die sich neu entwickelnden Nachbarschaften stabil und ausgewogen zu halten. Die in diesen Gebieten **stark differierenden Einkommens- und Bildungsniveaus sowie die unterschiedlichen Lebensstile und Erwartungshaltungen an das Wohnumfeld brauchen vor Ort niedrigschwellige Anlauf- und Vermittlungsstellen und passende Angebote für den jeweiligen Bedarf**.

Dies trifft auch auf das **Neubaugebiet Ackermannbogen** im Stadtbezirk Schwabing-West zu, welches seit 2004 sukzessive bebaut und bezogen wurde. Seit 2017 ist die Bebauung abgeschlossen. Hier leben in attraktiver, aber auch hochverdichteter Innenstadtlage derzeit **rund 7.000 Menschen**. Gemäß den städtebaulichen Vorgaben sind auf dem 36 ha umfassenden Areal **rund 2.200 Wohnungen** entstanden, davon ca. 50% davon freifinanziert und **ca. 50% im geförderten Wohnungsbau** (Einkommensorientierte Förderung/EOF und München-Modell). Der Großteil der Wohnungen wurde von der freien Wohnungswirtschaft realisiert; ferner gibt es drei Genossenschaftsprojekte und elf Projekte von Baugemeinschaften.

Nicht nur baulich, sondern auch demographisch ist der Ackermannbogen ein junges Quartier: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren liegt aktuell bei 22,79 % und damit deutlich über dem Münchner Durchschnitt von 15,2 % (Quelle: Stat. Amt München, Stand Dez.2019). Der Anteil der „Ausländer“ (als statistische Kategorie, d.h. Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) liegt mit 21 % unter dem städtischen Durchschnitt von 28,5 %. Die lokalen Bedarfe liegen dementsprechend v.a. im Bereich Angebote für Kinder und Jugendliche bzw. familienunterstützende Angebote. **Erfahrungsgemäß sind es v.a. Familien und Einzelpersonen mit niedrigem Einkommen und/oder niedrigem Bildungsniveau und/oder mit Sprachproblemen, die eine möglichst niedrigschwellige Alltagsunterstützung brauchen**.

Wie in jedem Neubaugebiet gab es auch am Ackermannbogen **zu Beginn keine gewachsenen Strukturen** wie Vereine, Kirchengemeinden oder informelle Treff-Möglichkeiten, wo die neu Zugezogenen hätten „andocken“ können. Damit bestand die **Gefahr von Rückzug ins Private, von anonymem Nebeneinander und Beschränkung der Kontakte** auf das jeweils unmittelbare eigene Wohnumfeld und Milieu. Es brauchte also Akteure und Kümmerer, um die Potenziale eines stadtplanerisch gewollt gemischten Quartiers zur Entfaltung zu bringen.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Im Stadtbezirk Schwabing-West gibt es neben attraktiven Freiflächen eine **Vielzahl von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten** für alle Altersgruppen wie z.B. Kitas, Schulen, Jugendzentren, Alten- und Servicezentrum, Kirchengemeinden sowie Büchereien und Beratungsstellen. Zum Aufbau einer lokal funktionierenden und lebendigen Nachbarschaft im Neubaugebiet Ackermannbogen, zur Identifikation mit dem Quartier und zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im eigenen Wohnumfeld sind diese regional im Stadtbezirk verstreuten Angebote jedoch kaum geeignet. Mit ihren spezifischen Ressourcen sind sie teilweise jedoch **wertvolle Vernetzungs- und Kooperationspartner** für die kleinräumiger agierende Quartierbezogene Bewohnerarbeit (siehe hierzu auch Pkt. 1.1 Vision, S.2).

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ: QUARTIERBEZOGENE BEWOHNERARBEIT / NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Als Ergänzung der regionalen sozialen Infrastruktur und zur Sicherstellung einer kleinräumig und auf das jeweilige Quartier bezogenen Gemeinwesenarbeit gibt es stadtweit **aktuell 46 Nachbarschaftstreffe**s, die – immer angepasst an die spezifischen lokalen Bedarfe – Nachbarschaftsarbeit auf Basis des o.g. Konzepts leisten. Denn letztlich sind es in der Großstadt die Quartiere, in denen v.a. sozialer Austausch und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stattfindet.

Die Nachbarschaftsbörse setzt mit ihren **drei Nachbarschaftstreffe**s am **Ackermannbogen** genau in dem Bereich zwischen Privatwohnung/Hausgemeinschaft und Stadtteil an, also auf der Ebene Quartier und Nachbarschaft. Es geht darum, **aus einem tendenziell anonymen Neubaugebiet ein lebendiges, vernetztes, nachbarschafts- und gemeinwohlorientiertes Quartier zu machen**, in dem die Menschen sich zuhause fühlen und sich mit- und füreinander engagieren

In Trägerschaft des Quartiersvereins Ackermannbogen e.V. ist die Nachbarschaftsbörse Anlaufstelle für vielfältigste Anliegen: Hier werden **Themen aus der Nachbarschaft aufgegriffen und verstärkt sowie gemeinschaftsfördernde Initiativen unterstützt**. Die Mitarbeiterinnen helfen in (fast allen) Fragen rund die Themen Nachbarschaft und Wohnen weiter und laden dazu ein, sich bürgerschaftlich im Wohnumfeld zu engagieren. Die Nachbarschaftsbörse ist **Treffpunkt und Vernetzungspartner** für alle Nachbarinnen und Nachbarn am Ackermannbogen, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion. Für Themen, die sie nicht selbst abdecken kann, kooperiert die Nachbarschaftsbörse mit zahlreichen lokalen und regionalen Einrichtungen.

Die wichtigste strukturelle Basis für die Arbeit der Nachbarschaftsbörse bilden die unterschiedlich großen und dezentral im Quartier verteilten multifunktionalen **Gruppen- und Gemeinschaftsräume** der drei Treffs sowie – seit 2017 – der Gemeinschaftsgarten StadtAcker als Freiluft-Treffpunkt. Weitere im Quartier existierende (halb-öffentliche) Gemeinschaftsräume werden bei Bedarf zusätzlich angemietet.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte/indirekte Zielgruppen

Qua Konzept und Förderlogik liegt das besondere Augenmerk der quartierbezogenen Bewohnerarbeit zwar auf den aufgrund von Einkommen, Ausbildung, Herkunft oder sonstigen Merkmalen schwächeren oder benachteiligten Nachbarinnen und Nachbarn, v.a. auch deren Kinder. Diese **direkte Zielgruppe umfasst am Ackermannbogen ca. 2000 Personen**.

Mit Blick auf die gemischte Bewohnerstruktur am Ackermannbogen verfolgt die Nachbarschaftsbörse seit ihrem Start im Januar 2005 jedoch das Ziel, nicht nur für „bedürftige“ Haushalte eine lokale Anlaufstelle zu sein, sondern tatsächlich **für alle Nachbarinnen und Nachbarn** bedarfs- und lebensweltorientierte Angebote zu schaffen

Hintergrund ist die Erfahrung, dass die **Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement** – auch über unmittelbares Eigeninteresse hinaus – eher bei Nachbarinnen und Nachbarn mit guter Ausbildung und vergleichsweise gutem Einkommen gegeben ist, als bei Haushalten, die tendenziell Unterstützung in der Alltagsbewältigung brauchen.

Eine besondere Stellung haben alle für die Nachbarschaftsbörse **ehrenamtlich Aktiven** (ca. 50 Personen): Sie sind **Zielgruppe und Leistungserbringer zugleich**. Denn die Gewinnung von Ehrenamtlichen und die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement ist einerseits konzeptionelle Vorgabe. Andererseits sind die ehrenamtlich Aktiven unentbehrlich, um v.a. die vielfältigen, kostenlosen Angebote überhaupt zu ermöglichen. Zusätzlich sind sie für die Treffeleitung oft auch wichtige Multiplikatoren für bestimmte, schwer erreichbare Personengruppen (z.B. Männer mit Migrationshintergrund, Haushalte mit Multi-Problemlagen).

Die **Leistungen** für die o. g. Zielgruppen resultieren zum einen aus dem konkret ermittelten oder an die Nachbarschaftsbörse herangetragenem Bedarf; zum anderen entstehen sie synergetisch aus anderen Zusammenhängen und werden von der Nachbarschaftsbörse unterstützt oder weiterentwickelt. Grob zusammengefasst umfassen unsere Leistungen **zahlreiche und äußerst vielfältige Mitmach-Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**, z.B. wohnungsnah Spiel- und Betreuungsangebote für Kleinkinder, interkulturelle Angebote, Lernhilfen, wohnungsnah Freizeit- und Gesundheitsangebote, Möglichkeit zur Raumnutzung für private Feiern, Beratung und Vernetzung, Großveranstaltungen wie QuartiersFlohmarkt, Aktionstage „Nachbarn für Nachhaltigkeit“, SelberMarkt im Advent. Diese zu ca. 2/3 kostenlosen Angebote finden überwiegend in den vorhandenen Gemeinschaftsräumen statt, zunehmend und themenabhängig aber auch auf den attraktiven öffentlichen Freiflächen.

Eine weitere, eher politisch intendierte Leistung besteht darin, dass wir (auf Anfrage) auch auf **Fachtagungen oder im Rahmen von Quartiersführungen** über die Arbeit und die Wirkungen der quartierbezogenen Bewohnerarbeit berichten oder diese in Fachartikeln beschreiben. Ebenso stehen wir als Praxis-Interviewpartner rund um die Themen Quartiersentwicklung, Partizipation und bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet das Team der Nachbarschaftsbörse mit seiner langjährigen Erfahrung **kollegiale Beratung** für jüngere oder in dem Tätigkeitsfeld neue KollegInnen an.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Über breit gefächerte Inhalte und Formate – vom kostenlosen offenen Mutter-Kind-Treff über das Repair-Café und den kostenpflichtigen Yogakurs bis hin zum QuartiersFlohmarkt – gibt es permanent vielfältige Begegnungsmöglichkeiten von Nachbarinnen und Nachbarn mit ganz unterschiedlichem persönlichem Hintergrund. Diese Fülle von Möglichkeiten, Gleichgesinnte zu treffen, vorhandene eigene Fähigkeiten einzubringen, neue Potenziale zu entfalten und so das eigene, aber auch das quartiersweite Netzwerk weiter zu spinnen, trägt sehr zum **Abbau von interkulturellen und milieu-bezogenen Vorurteilen** bei und stärkt somit das Miteinander, die Nachbarschaft und das Quartier.

Darüber hinaus ist dieses Miteinander und die **Erfahrung von Selbstwirksamkeit und persönlichem Mehrwert** im Rahmen nachbarschaftlicher Aktivitäten nach unserer Erfahrung Voraussetzung für die **Gewinnung von Ehrenamtlichen**, die sich wirkungsvoll nach dem Motto „in der Nachbarschaft, für die Nachbarschaft“ engagieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Mit niedrigschwelligen Angeboten und Strukturen vor Ort, die nachhaltig, professionell, lebenswelt- und wirkungsorientiert auf den Bedarf der jeweiligen Zielgruppen eingehen, werden über die quartierbezogene Bewohnerarbeit so große gesellschaftliche Themen wie **Integration, Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl** kleinräumig und lokal mit Leben gefüllt.

Weitere und **wissenschaftlich fundierte Wirkungsnachweise** über die für eine friedliche Stadtgesellschaft unverzichtbare Arbeit der Münchner Nachbarschaftstreffs finden sich in der **Wirkungsanalyse Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffs** der Hochschule München (2014, Download über http://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/515_Wirkungsanalyse_Nachbarschaftstreffs.pdf). Laut dieser Studie (S.9) sind Wirkungen des Produkts „Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffs“ vor allem in folgenden Bereichen festzustellen:

Information und Kommunikation

Die NBT sind Anlaufstellen für viele Bürger, an denen sie aktuell und gebündelt Informationen darüber erhalten, was im Viertel los ist. Sie kommen miteinander ins Gespräch, tauschen sich aus. Diese Offenheit und Transparenz schafft Vertrauen und Sicherheit, aus denen sich stabile soziale Beziehungen entwickeln.

Aktivierung und Engagement

Menschen werden unterstützt, ihre Anliegen zu artikulieren und selbst weiter zu verfolgen. Sie übernehmen dabei Verantwortung, engagieren sich und erfahren, dass ihr Handeln wirksam ist, in ihrem Lebens- und Wohnumfeld etwas verändern und verbessern kann.

Teilhabe und Integration

NBT sind mehr als Kommunikationsplattformen. Menschen werden aktiv angesprochen und integriert – gerade auch diejenigen, die wenig Zugang zum gesellschaftlichen Leben haben. Jeder ist willkommen, über alle sozialen Schichten hinweg. Dies baut Barrieren ab, verhindert das Entstehen von Parallelgesellschaften, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sichert ein friedliches Zusammenleben.

Gute Nachbarschaft

Funktionierende Nachbarschaft hat für Menschen aller Altersgruppen einen hohen Stellenwert im Hinblick auf die eigene Lebensqualität. Diese Sichtweise wirkt den Individualisierungstendenzen in unserer Gesellschaft entgegen. Menschen lernen sich in den NBT kennen, sie sehen die positiven Seiten des jeweils anderen. Aus dem Interesse an sozialer Gemeinschaft entstehen gute nachbarschaftliche Kontakte, Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld, ein Gefühl der Sicherheit. Zudem wächst die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Gute Gegend – positives Image

Menschen, die im NBT aktiv sind, haben auch Interesse an der Gestaltung ihres Wohnumfelds. Sie sind bereit, sich für das öffentliche Erscheinungsbild ihres Quartiers einzusetzen. Es ist für sie wichtig, in einem Viertel zu leben, das positiv in Erscheinung tritt und einen guten Ruf hat.

Solidarität

Menschen erleben im NBT eine solidarische Gemeinschaft. Sie helfen und unterstützen sich, setzen sich füreinander ein, werden gebraucht und geschätzt. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und den Zusammenhalt.

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung Nachbarschaftsbörse	Erwartete Wirkung
ehrenamtlich Aktive (ca. 50)	<ul style="list-style-type: none"> zur Verfügung stellen von Raum für selbstorganisierte Angebote (z.B. Spielgruppen, FrauenCafé, Frühstückstreff). Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Angeboten (Wie leite ich Gruppen? Wie mache ich Werbung? Versicherungsschutz?). 	Selbstwirksamkeit erfahren; Kontakte und nachbarschaftliche Netzwerke aufbauen; der sozialen Isolierung entgegenwirken; neue Kompetenzen erlernen; Empowerment; Kontinuität von ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen.
Erwachsene allgemein (ca. 3300)	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Realisierung kostenloser bedarfsorientierter Angebote (z.B. Offener Frühstückstreff, SpieleAbend, Kochangebote). Überlassung der Gemeinschaftsräume für private Feiern. Organisation von regelmäßigen und vielfach nachgefragten, z.T. auch kostenpflichtigen Freizeit- und Gesundheitsangeboten (z.B. Yoga, Tango, Fitness). 	Erhöhte Teilnahmebereitschaft durch Kostenfreiheit und kurze Wege; Kennenlernen Gleichgesinnter, Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; Identifikation mit dem Quartier durch attraktive Infrastruktur; Schaffung von informellen Netzwerken.
Erwachsene mit Migrationshintergrund (ca. 2000)	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Realisierung regelmäßiger, spezifisch zielgruppen- und lebensweltorientierter Angebote (z.B. Deutschkurse, Volleyball für Muslimas, FrauenCafé, Interkultureller Frauenabend) teilweise selbständig organisiert von Vertreterinnen der Zielgruppe. 	Kennenlernen anderer NachbarInnen aus gleichen/anderen Kulturkreisen; interkultureller Austausch; Schaffung informeller Netzwerke; Identifikation mit dem Quartier; Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; persönliche Qualifizierung.
Kinder und Jugendliche (ca. 1600, 0-17 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Realisierung bedarfsorientierter Angebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, offene Werkstatt, KinderMarkt, Ferienprogramm, Sport für Jugendliche, Lernhilfe), teilweise mit Kooperationspartnern. 	Förderung der Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen; Stärkung von Eigenengagement, Sozialkompetenzen, Fairplay und Teamfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen.
Alle Nachbarn/alters- und milieu-übergreifend (ca. 7000)	<ul style="list-style-type: none"> Sporadische größere Veranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum (z.B. QuartiersFlohmarkt, Sommerfest, SelberMarkt, KleiderTauschPartys, tanzbar-Partys). Gemeinschaftsgarten StadtAcker RepairCafé und Radl-RepairCafé im halböffentl. Raum 	Ansprache von Gruppen, die sonst nur schwer erreicht werden; Sensibilisierung für Umweltschutz durch Wiederverwertung; über das Quartier hinausreichende Wahrnehmung unserer Arbeit; Förderung von Gemeinsinn.
Fachleute (Verwaltung, Politik, Planer, Investoren, Akteure der Gemeinwesenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung guter Praxisbeispiele, Beratung bei Quartiersentwicklungsprozessen. 	Übernahme bewährter Strukturen, Inhalte und Abläufe in neuen Quartieren und/oder an anderen Standorten.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

In 2019 wurden folgende Ressourcen eingesetzt:

Budget Personalkosten: € 137.209, -

Budget Sach- und Verwaltungskosten: € 90.136, -

Arbeitsleistung hauptamtliche MitarbeiterInnen: 2,14 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon Projektleitungen 40 h/Woche, Raummanagement 12,5 h/Woche, Projektassistenz 17 h/Woche, Reinigungskräfte 15 h/Woche

Arbeitsleistung Honorarkräfte: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 10.5/Woche

Arbeitsleistung Ehrenamtliche: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 35 h/Woche

Arbeitsleistung KursleiterInnen: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 59 h/Woche

Die zentrale Ressource und strukturelle Basis der Nachbarschaftsbörse sind die **Gemeinschaftsräume** an den drei verschiedenen Standorten:

- **Nachbarschaftsbörse I** am Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 (RAB9) mit multi-funktionalem kleinem (20 qm) und großem (37 qm) Gruppenraum
- **Nachbarschaftsbörse II** in der Elisabeth-Kohn-Straße 15 (EKS15) mit multi-funktionalem großem (75 qm) Gruppenraum und großer (30 qm) Besprechungsküche
- **Nachbarschaftsbörse III** in der Georg-Birk-Straße 14 (GBS14) mit multi-funktionalem, teilbarem Gruppenraum (60 qm) und offener Küche mit Kochblock

Darüber hinaus gibt es im Quartier noch **weitere nicht öffentlich geförderte Gemeinschaftsräume** (Raum Olymp, KreativGarage, Stadtplatzlounge, wandelbar) die von den Aktiven des Trägervereins Ackermannbogen e.V., der Nachbarschaftsbörse und auch von Privatpersonen genutzt werden können. Das bedeutet, dass es **für fast jeden Bedarf einen passenden Raum** im Quartier gibt. Diese Qualität wird bei Befragungen zur Wohnzufriedenheit am Ackermannbogen immer als wichtige Größe genannt. Die Belegung all dieser Räume wird über ein **online-Raumbuchungstool** organisiert. Der immer aktuelle Belegungsplan ist über die Homepage des Ackermannbogen e.V. einsehbar. Für die allgemeine Raumbewirtschaftung wurde im Januar 2017 eine **Stelle für zentrales Raummanagement** geschaffen und kompetent besetzt.

Das **für alle drei Treffs organisatorisch zuständige Büro der Nachbarschaftsbörse** kümmert sich um die bedarfsorientierte Angebotsentwicklung, leistet Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligengewinnung und -koordination sowie das komplette Raummanagement für alle drei Standorte. Sprechzeiten des Büros sind werktags von Montag bis Freitag jeweils drei bis vier Stunden.

Rund 29 **Kursleiterinnen und Kursleiter** stellen sicher, dass die vielen Mitmach-Angebote der Nachbarschaftsbörse professionell angeleitet werden und kontinuierlich stattfinden. Ca 1/3 der entsprechend qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleiter verlangt Kursgebühren für ihre Angebote, 2/3 machen ihre Angebote auf Honorar- oder Übungsleiterbasis oder komplett ehrenamtlich.

Als wichtige Ergänzung und Ressource sind hier auch die **ca. 50 Personen** zu nennen, die durch ihre regelmäßige aktive **ehrenamtliche Mitarbeit** bei der Nachbarschaftsbörse viele der nachbarschaftlichen Aktivitäten erst möglich machen. Pro Woche werden hier durchschnittlich ca. 35 Stunden erbracht, d.h. rund 140 Stunden/Monat oder rund 1.680 Stunden/Jahr. Würde man diese Stunden mit € 5,- /h entlohnen, entspräche dies einem finanziellen Einsatz von € 8.400, - pro Jahr. Legt man den in 2019 gültigen gesetzlichen Mindestlohn von € 9,19 zugrunde, erhöht sich dieser Betrag auf € 15.439, - pro Jahr.

Eine weitere Ressource sind die **vielfachen Synergien** mit den anderen Bereichen des Ackermannbogen e.V. und den dort haupt- und ehrenamtlich Tätigen (KulturBüro, Älter werden am Ackermannbogen, Hallensport, StadtNatur und Forum). Dies gilt auch für die **zahlreichen Kooperationen** mit anderen Akteuren im und rund um den Ackermannbogen (z.B. Kinderschutz e.V., HPKJ e.V., Kreuzkirche, LIFE-Jugendzentrum, Mobilspiel e.V., buntkickgut, Bezirksausschuss BA4).

Immaterielle Ressourcen wurden eingebracht durch die besonderen Fähigkeiten v.a. von KursleiterInnen und Ehrenamtlichen in den Bereichen Lernhilfen, Umweltbildung, RepairCafé, Gesundheitsangebote.

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Folgende Übersicht gibt einen **rein quantitativen Eindruck** der Belegung (in Stunden) nach Nutzungskategorien. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Insgesamt gab es **pro Jahr ca. 2.900 Veranstaltungen** in den Räumen der Nachbarschaftsbörse, davon sind rund 40 % kostenfreie Nutzungen, d.h. ohne Raumnutzungsgebühren. Rechnet man Mehrfach-NutzerInnen mit ein, so wurden die Räume und Angebote der Nachbarschaftsbörse 2019 von rund **40.000 Personen** genutzt. Bezogen auf ein Jahr/365 Tage ergibt sich rechnerisch für jeden der drei Treffs eine **tägliche Raumauslastung von durchschnittlich 5,2 h**.

Nutzungskategorien	Nutzungsstunden in 2018	Nutzungsstunden in 2019
Austausch & Dialog	295	312
z.B. Deutschunterricht, FrauenCafé, Internationaler Frauenabend, KleiderTauschParty, Offener FrühstücksTreff, Einzelveranstaltungen		
Bildung & Betreuung	3.235	3.172
z.B. Spielgruppen für Zweijährige, Krabbelgruppe, Sozialpädagogisches Lernprojekt, Lernhilfe, Mittagsbetreuung, Spielbauwägen, weitere		
Fitness & Gesundheit	619	529
z.B. Sport für Jugendliche, Pilates, Feldenkrais, Fitness, Yoga, Rückenfit, Meditation, Gymnastik, AktivFerien, Volleyball		
Interessen & Freizeit	451	311
z.B. Cook mal, NähWerkstatt, Oriental Cooking, Literaturkreis, Trommelabend, SpieleAbend, HandarbeitsTreff		
Kultur & Kreatives	196	172
z.B. Werkstattangebote, Schule der Phantasie, Aquarellkurs, Theater spielen		
Musik & Gesang	248	239
z.B. Kinderorchester, Kinderchöre, Musikgarten, Chöre, Kindertanzen		
Tanz & Bewegung	243	285
z.B. Kizomba, Tango, Vollmondanz, Folklore- und Kreistänze, Kindertanz		
Umwelt & Natur	in 2018 k.A.	83
z.B. GeschenkeWerkstatt, Kosmetik herstellen, RepairCafé, Workshops		
Kindergeburtstage und Familienfeiern	305	378
Sonstige	434	292
z.B. Eigentümerversammlungen, Baugemeinschaften, Besprechungen		
Gesamt-Nutzungsstunden	6.026	5.773
Ø Anzahl der Gruppen pro Monat	55	53
Ø Anzahl Treffen pro Monat	266	334
Ø Anzahl NutzerInnen pro Monat	2.760	3.440

Als besondere Leistungen, die 2019 über das Tagesgeschäft hinausreichten, sind zu nennen:

- **Gemeinschaftsgarten StadtAcker:** Auf der 2017 eröffneten, 1000 qm-Gartenfläche garteln regelmäßig 30-50 Personen. Da es keine Einzelparzellen, sondern nur Themenbeete gibt, hat sich der StadtAcker zu einem für alle bereichernden Freiluft-Gemeinschaftsraum entwickelt, in dem neben Gemüse auch Gartenwissen und Gemeinschaft wächst.
- **Netzwerk Nachbarschaft:** Hervorgegangen aus einem Ende 2015 entstandenen Netzwerk für Flüchtlinge kümmern sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Netzwerk Nachbarschaft

um lokale Bedarfe in den Bereichen Deutsch-Vermittlung und Lernhilfe für Kinder und Jugendliche (1:1-Setting). Insgesamt wurden damit ca. 10 Personen erreicht.

- **RepairCafé:** Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Aktionstage „Nachbarn für Nachhaltigkeit“ findet auch ein RepairCafé mit Schwerpunkt Elektro- und Radreparatur statt. Das kleine Team der ehrenamtlichen Reparateure kann den Andrang und Reparaturbedarf allerdings kaum bewältigen. Insgesamt wurden damit ca. 50 Personen erreicht. Seit 2019 wird vom Team ein monatliches Radl-Repaircafé angeboten. Dort werden pro Termin ca. 6-10 NachbarInnen beim Reparieren und Überholen ihrer Räder unterstützt.
- **KinderMarkt und KleiderTauschParty:** Diese finden ebenfalls zweimal jährlich im Rahmen der Aktionstage „Nachbarn für Nachhaltigkeit“ statt. Vormittags gibt es einen Flohmarkt, bei dem Kinder ihre Spielsachen und Bücher verkaufen, abends bei der KleiderTauschParty können Erwachsene gut erhaltene Kleidung abgeben und kostenlos „neue“ Lieblingsstücke mitnehmen. Insgesamt wurden damit ca. 100 Personen erreicht.
- **QuartiersFlohmarkt:** Der jährliche QuartiersFlohmarkt ist mehr als ein klassischer Flohmarkt. Mit Infoständen, Kaffee- & Kuchenverkauf und viel nachbarschaftlicher Begegnung ist der Flohmarkt immer auch ein soziales Event. In 2019 haben wir wieder gut 100 Verkaufsstände und ca. 500 BesucherInnen gezählt.
- **Schnuppertag:** In Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen des Trägervereins wurde in allen Gemeinschaftsräumen ein buntes Programm von NachbarInnen für NachbarInnen durchgeführt. NutzerInnen präsentierten Kursangebote und Räume, es gab Kaffee und Kuchen, sowie Mitmach-Angebote, ca. 50 BesucherInnen nahmen teil.
- **Leihstation:** Über die ehrenamtlich organisierte Leihstation können NachbarInnen sehr kostengünstig ungewöhnliche Spielgeräte (z.B. für Kindergeburtstage), Geschirr, Seminarsausrüstung und Biertisch-Garnituren ausleihen. Diesen Service nutzten in 2019 ca. 120 Personen.
- **Quartiersführungen:** In 2019 haben wir 12 Führungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten für Stadtplaner, Architekten, Studierende und KommunalpolitikerInnen durchgeführt. An diesen Führungen haben insgesamt 300 Personen teilgenommen.
- **Aktivierende Befragung:** Im November und Dezember beteiligte sich die Nachbarschaftsbörse mit Haupt- und Ehrenamtlichen an der Durchföhrung der Aktivierenden Befragung des Trägervereins in 587 EOF-Wohnungen im Quartier. Es wurden 209 Gespräche geföhrt, siehe hierzu auch S.18.

Eine detaillierte **Übersicht zu den erbrachten Leistungen** und unsere Einschätzung der damit erreichten Wirkungen folgt in Kapitel 3.4.

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Über die Jahre haben sich unter dem Dach der Nachbarschaftsbörse eine **Fülle von vielfältigen Mitmach-Angeboten** entwickelt, die größtenteils komplett eigenständig von den jeweiligen Kursleiterinnen und Kursleitern organisiert werden. Die Kontinuität und Qualität der Angebote führt(e) dazu, dass sich Nachbarinnen und Nachbarn zum Teil über Jahre hinweg im gleichen Kurs treffen und so Freundschaften und **nachbarschaftliche Beziehungen entstehen, die wiederum auch für andere Themen tragfähig** sind, z.B. bei Kinderbetreuung, Hilfe bei Krankheit oder die gemeinsame Initiierung von neuen Projekten. Auch entstehen aus existierenden Gruppen immer wieder neue Gruppen (z.B. OrientalCooking aus der Gruppe Frühstückstreff) oder **TeilnehmerInnen übernehmen** Verantwortung für den Fortbestand einer Gruppe (z.B. bei Krabbel- und Spielgruppen).

Im Zusammenspiel von guter Lage, gelungenem Städtebau, einer ausgewogenen sozialen Mischung der Bevölkerung, professioneller Nachbarschaftsarbeit und engagierter Bewohnerschaft ist der Ackermannbogen inzwischen **Vorbild für die Quartiersentwicklung** in vielen anderen Kommunen. Dies zeigen auch die vielen Anfragen zum Quartier (Städtebau- und Freiraumplanung), aber auch zur Struktur und Organisation der Nachbarschaftsarbeit.

Durch die breite Palette an Mitmach-Angeboten haben viele Nachbarinnen und Nachbarn mehrfache Kontaktpunkte mit der Nachbarschaftsbörse. Über diese **angebotsorientierte Bindung** und persönliche Ansprache gelingt es immer wieder, Einzelpersonen für ein bestimmtes dauerhaftes oder sporadisches Engagement zu gewinnen und damit die **ehrenamtlichen und fachlichen Potenziale** innerhalb der Nachbarschaft zugunsten des Quartiers zu erschließen.

Synergien und Multiplikatoreffekte erzielen wir v.a. auch mit unseren Groß- und Sonderveranstaltungen. Diese sind besonders niedrigschwellig, weil sie zum größten teils kostenlos im öffentlichen Raum stattfinden. Wirkungsrelevante Wahrnehmungen dazu sind:

- Sehr positive Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern während und nach den Veranstaltungen (z.B. Erfahrung von Wertschätzung beim Neujahrsempfang für Ehrenamtliche, Erfüllung des Bedarfs von Familien mit Kleinkindern, z.B. beim FamilienFasching)
- Das Entstehen ergänzender Formate zu ohnehin geplanten Veranstaltungen (z.B. Netzwerk Nachbarschaft, RadlRepaircafé, Tanz mit)
- Mitmach-Interessenten auch von außerhalb des Quartiers (z.B. durch Klimaherbst-Aktion im Gemeinschaftsgarten StadtAcker)
- Stärkung von Netzwerken, v.a. mit wichtigen (lokalen) Kooperationspartnern (z.B. bei AktivFerien)

Folgende Erkenntnisse und Wirkungen ergaben sich aus der **Aktivierenden Befragung**:

- Die Mehrheit der befragten NachbarInnen fühlte sich wertgeschätzt und als ExpertInnen für das Quartier wahrgenommen. „Ich freue mich, dass Ihr mal nachfragt, wie es uns geht.“
- Durch die Gespräche haben viele NachbarInnen von den zahlreichen niedrigschwelligen Bildungs- und Mitmach-Angeboten (Lernhilfe, Hausaufgabenhilfe, Gesundheitsangebote, Flohmarkt, KinderMarkt, RepairCafés, etc.) erfahren, die sie bislang – trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit – noch nicht gekannt/wahrgenommen hatten.
- Die Befragenden erhielten Einblicke in ganz andere Lebenswelten und mehr Gespür für die Nöte und Sorgen der Befragten. Dadurch erhöhte sich auch ihr Verständnis für das Konzept der quartierbezogenen Bewohnerarbeit und ihre Bereitschaft diese Arbeit ehrenamtlich zu unterstützen.

3.4 DARSTELLUNGEN DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die im Jahr 2019 vom Team der Nachbarschaftsbörse eingesetzten Ressourcen, die erbrachten Leistungen und die damit **erzielten Wirkungen** sind nachstehend in Tabellenform **stark zusammengefasst** dargestellt.

Bei den Wirkungen handelt es sich nicht um empirisch belegte oder zahlenmäßig nachprüfbar ergebnisse. Vielmehr basieren die **Wirkungsaussagen** auf Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, von Ehrenamtlichen, von Kursanbietern und Besucherinnen und Besuchern: Es handelt sich also eher um **indirekte Wirkungsbelege**. Ergänzt werden die Wirkungsaussagen um die professionellen Einschätzungen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftsbörse, die alle selbst im Quartier wohnen und die Quartiersentwicklung als Ganzes seit Jahren im Auge haben. Qualitative Veränderungen – positive wie negative – können vor diesem Hintergrund in ihrer **Wirkungslogik** entsprechend eingeordnet werden. Als zusammenfassendes Motto dieser Darstellung könnte stehen: „Quartiersarbeit sichert Teilhabe!“



3.4.1 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Austausch und Dialog

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

Eingesetzte Ressourcen (Input) <i>Bereich Austausch & Dialog</i> (insgesamt 5h/Woche)	Erbrachte Leistungen (Output) <i>Bereich Austausch & Dialog</i>	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) <i>Bereich Austausch & Dialog</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Konzeption, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit für austausch- und dialogorientierte Veranstaltungsformate, z.T. gezielt für NachbarInnen mit Migrationshintergrund. ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen in diesem Bereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kochangebot „Cook mal, wer da kocht“ ▪ Kochangebot „Oriental Cooking“ ▪ FrauenCafé für Muslimas ▪ Deutsch lernen und SprachbegleiterInnen ▪ Interkultureller Frauenabend ▪ Offener Frühstückstreff ▪ RepairCafé und RadlRepaircafé 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hilfe beim Ankommen (wo ist was?) ▪ Gewinnung neuer Ehrenamtlicher ▪ Hilfe zur Selbsthilfe ▪ Kennenlernen von NachbarInnen untereinander und deren Bedarfe und Fragen ▪ Kennenlernen Gleichgesinnter ▪ Empowerment und Entwicklung von eigenen Angeboten für andere ▪ Entstehung informeller Netzwerke und nachbarschaftlicher Unterstützungsstrukturen ▪ Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und deren kreative Wiederverwendung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Aufgreifen von nachbarschaftsfördernden Initiativen aus der Bewohnerschaft und Unterstützung bei der ehrenamtlichen Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offene Boule-Gruppe (1x/Woche) ▪ Literaturkreis (1x/Monat) ▪ SpieleAbend (1x/Woche) ▪ tanzbar-Abend (2x/Jahr) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsbildung über gemeinsame Interessen ▪ Gemeinsame Freizeitgestaltung mit Nachbarinnen und damit Förderung des sozialen Zusammenhalts
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Austausch und Dialog (siehe auch S.17). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle

3.4.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Bildung und Betreuung

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

Eingesetzte Ressourcen (Input) Bereich Bildung & Betreuung (insgesamt 5h/Woche)	Erbrachte Leistungen (Output) Bereich Bildung & Betreuung	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Bereich Bildung & Betreuung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung mit Kooperationspartnern und KursleiterInnen bzgl. Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder (regelmäßige werktägliche oder wöchentliche Angebote). ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen in diesem Bereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialpädagogisches Lernprojekt (Koop.partner) ▪ Lernhilfe ▪ Spielbauwägen für Kinder (Koop.partner) ▪ Offene Spielgruppe für Kleinkinder ▪ Schule der Phantasie (Koop.partner) ▪ Mittagsbetreuung für 15 Grundschüler (Koop.partner) ▪ Natur & more Umweltbildung für Kids ▪ Kinderorchester Vivace ▪ 2 Kinderchöre und 1 Jugendchor ▪ 3 feste Spielgruppen für Zweijährige 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund ▪ Entlastung von Eltern ▪ Frühkindliche Bildung als Grundlage für lebenslanges Lernen ▪ Förderung musischer, kreativer, sportlicher und handwerklicher Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen ▪ Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und deren kreative Wiederverwendung ▪ Kennenlernen und Austausch mit anderen Eltern mit gleichaltrigen Kindern ▪ Stärkung des Prinzips „Hilfe durch Selbsthilfe“ via Elterninitiativen ▪ Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen und Bildungsniveaus spielen und lernen gemeinsam ▪ Entstehung neuer Freundschaften bei Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen ▪ Schaffung von 2 Arbeitsplätzen (Mittagsbetreuung) ▪ Eltern von Grundschulkindern können berufstätig bleiben (Mittagsbetreuung) ▪ Wohnortnahe Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern inkl. Hausaufgabenunterstützung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Bildung und Betreuung (siehe auch S.17). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und Ansprache über verschiedene Kanäle

3.4.3 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Fitness und Gesundheit

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

Eingesetzte Ressourcen (Input) <i>Bereich Fitness & Gesundheit</i> <i>(insgesamt 5h/Woche)</i>	Erbrachte Leistungen (Output) <i>Bereich Fitness & Gesundheit</i>	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) <i>Bereich Fitness & Gesundheit</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung mit KursleiterInnen bzgl. gesundheitsorientierter Angebote, z.T. gezielt für NachbarInnen mit Migrationshintergrund (regelmäßig wöchentliche Angebote). ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen in diesem Bereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Volleyball für Frauen, insbes. Muslimas ▪ Volleyball für Frauen und Männer ▪ Sport für Jugendliche ▪ Basketball für Kids ▪ buntkicktgut „Freunde Ackermannbogen“ ▪ AktivFerien (Koop.partner) ▪ Fitness für Frauen ▪ Nordic Walking ▪ Kizomba-Tanzen ▪ Tanz mit ▪ Vollmond-Tanz ▪ Zen-Meditation am Morgen ▪ Body-Balance-Pilates und mehr ▪ Tanzen, Ballett und Hiphop für Kinder ▪ Feldenkrais (2 Kurse) ▪ Yoga (2 Kurse) ▪ Wirbelsäulentraining/Rückenfit ▪ Internationale Folkloretänze ▪ Kreistanzen ▪ Tango Argentino 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsbildung über gemeinsame Interessen ▪ Gemeinsame Freizeitgestaltung mit NachbarInnen und damit Förderung des sozialen Zusammenhalts ▪ Ansprache aller Altersgruppen, überwiegend Frauen ▪ Kennenlernen neuer NachbarInnen ▪ Stärkung und Erhalt individueller Gesundheit (Prävention) ▪ Ausprobieren neuer Gesundheitsangebote im Wohnumfeld ▪ Integration muslimischer Nachbarinnen ▪ Gesundheitsförderung bei Muslimas durch passende Rahmenbedingungen (personell, zeitlich, räumlich) ▪ Begegnung der Generationen über altersunabhängige Bewegungsangebote ▪ Milieu-übergreifende Freundschaften im Quartier durch lokale Sportangebote für Kinder/Jugendliche
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Fitness und Gesundheit (siehe auch S.17) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle

3.4.4 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Kultur und Kreatives und im Bereich Kooperationen

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

Eingesetzte Ressourcen (Input) Bereich Kultur & Kreatives <i>(insgesamt 5h/Woche)</i>	Erbrachte Leistungen (Output) Bereich Kultur & Kreatives	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Bereich Kultur & Kreatives
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung mit KursleiterInnen bzgl. kreativer Freizeitangebote, z.T. gezielt für NachbarInnen mit Migrationshintergrund (regelmäßig wöchentliche Angebote). ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen in diesem Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strick- und HandarbeitsTreff (bis Juli) ▪ NähWerkstatt für Erwachsene ▪ Chorgemeinschaft Ackermannbogen ▪ Chor Canto Livre ▪ Aquarellkurs ▪ Trommelabend 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen Gleichgesinnter ▪ Erlernen neuer Fähigkeiten ▪ Gemeinsame Freizeitgestaltung mit Nachbarinnen und damit Förderung des sozialen Zusammenhalts ▪ Soziale Teilhabe als Grundlage für persönliche Gesundheit und Wohnzufriedenheit ▪ Begegnung der Generationen über altersunabhängige Kultur- und Kreativangebote
Eingesetzte Ressourcen (Input) Kooperationen <i>(insgesamt 1h/Woche)</i>	Erbrachte Leistungen (Output) Kooperationen	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Kooperationen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Fortführung bestehender und Anbahnung neuer Kooperationen. ▪ Arbeitszeit für Abstimmung von Terminen und teilweise auch von Konzeption, Inhalten und Formaten für lokale Bedarfe, gemeinsam mit den Kooperationspartnern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialpädagogisches Lernprojekt durch HPKJ e.V. und Kinderschutz e.V. (4x 4h/Woche) ▪ Lernhilfe (1x 2h/Woche) ▪ Öffnung Spielbauwägen durch LIFE (1x 3h/Woche) ▪ Schule der Phantasie durch RBS-Referenten (1x 3h/Woche) ▪ AktivFerien: Kooperation mit mehreren lokalen Akteuren (4 Tage à 4h in den Pfingstferien, mehrere Koop.partner) ▪ Mittagsbetreuungsgruppe durch MB5 e.V. (5x 4,5h/Woche) ▪ LBV-Naturkids durch LBV-Referentin (14täglich 2,5h) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung und projektbezogene Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Akteure, z.B. buntkickgut, HPKJ e.V., Kinderschutz e.V., Referat für Bildung und Sport, Mobilspiel e.V., CVJM-JuZe Schwabing-West und LIFE-JuZe, Stadtteilarbeit e.V., Landesbund für Vogelschutz e.V ▪ Mitmach-Angebote, die aus eigenen Ressourcen nicht leistbar sind, dadurch (noch) breitere Angebotspalette im Quartier für Kinder und Jugendliche ▪ Neue Ideen & Initiativen durch Erfahrung und Input neuer Kooperationspartner.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Kultur & Kreatives sowie Kooperationen (siehe auch S.17) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle

3.4.5 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Sonder- und Großveranstaltungen

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

Eingesetzte Ressourcen (Input) Sonder- & Großveranstaltungen (insgesamt 4h/Woche)	Erbrachte Leistungen (Output) Sonder- & Großveranstaltungen	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Sonder- & Großveranstaltungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Konzeption, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit von besonders niedrigschwelligen und kostenlosen Sonder- und Großveranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum. ▪ Beantragung der teilweise erforderlichen Nutzungsgenehmigungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Aktionstage „Nachhaltige Nachbarschaft“ (mit KinderMarkt, RepairCafé, diversen Infoständen, Kinderaktion, Grüner Tafel, KleiderTauschBörse, tanzbar-Party) ▪ QuartiersFlohmarkt ▪ WintersportBörse ▪ SelberMarkt mit AdventSingen ▪ FamilienFasching ▪ Neujahrsempfang für Ehrenamtliche ▪ Teilnahme an der Woche der Münchner Nachbarschaftstreffe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch kostenlose und niedrigschwellige Angebote gelingt breite Ansprache sehr vieler Haushalte ▪ Relativ hohe aktive Beteiligung auch von Haushalten, die sonst nur schwer erreichbar/aktivierbar sind ▪ Stärkung der Identifikation mit dem Wohnumfeld ▪ Erfahrung von Gemeinsinn ▪ Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im Wohnumfeld ▪ Sensibilisierung für Umweltschutz (Selbermachen, Zweitverwertung) ▪ Aneignung des öffentlichen Raums
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung zwischen Koordination Gemeinschaftsgarten StadtAcker und Nachbarschaftsbörse ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen in diesem Bereich ▪ Arbeitszeit für interne Orga (z.B. Abrechnung BMU-Projekt „Kurze Wege für den Klimaschutz, Besprechungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des laufenden Betriebs Gemeinschaftsgarten StadtAcker ▪ Regelmäßige Besprechungen mit StadtAcker-Koordinator ▪ Führungen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema urban gardening ▪ Intensive Kommunikation mit allen Aktiven* ▪ Regelmäßige offene Veranstaltungen im StadtAcker* ▪ Einbindung einer Ü-Klasse der benachbarten Mittelschule und eines benachbarten Kindergartens* ▪ ▪ *) in 2019 erbracht von BMU-finanziertem StadtAcker-Koordinator 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breite Aufmerksamkeit für „Gärtnern in der Stadt“ ▪ Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen ▪ Wissensvermittlung zum ökologischen Gärtnern, biologische Vielfalt, Lebensmittelproduktion ▪ Kooperation mit Urbane Gärten München und Baureferat Gartenbau ▪ Optische Aufwertung des öffentlichen Raums ▪ Hohes Interesse von BesucherInnen & zufälligen PassantInnen ▪ Möglichkeit aktiv zu gärtnern, auch für Leute ohne Garten ▪ Umweltbildung für Kinder ▪ Erfahrung & Notwendigkeit von Gemeinsinn vor Eigeninteressen sowie Wir-Gefühl der Garten-Aktiven ▪ Einbindung von ansonsten schwer erreichbaren Zielgruppen

3.4.6 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Bereiche und Kategorien hinweg, ist ständige Öffentlichkeitsarbeit durch einen breiten Mix an Kommunikationskanälen notwendige Voraussetzung für gute Wirkungen in der Nachbarschaftsarbeit. Gleichzeitig verstärkt sich darüber bei den Nachbarinnen und Nachbarn das Bewusstsein, in einem sehr nachbarschafts- und gemeinwohlorientierten Umfeld zu leben, was wiederum die Bereitschaft zu eigenem Engagement tendenziell erhöht. Genauso wichtig ist die im Hintergrund laufende Gremien- und Lobbyarbeit.

Eingesetzte Ressourcen (Input) <i>Verwaltung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,</i> <i>(insgesamt ca. 15h/Woche)</i>	Erbrachte Leistungen (Output) <i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</i>	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) <i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für allgemeine Verwaltung und Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung, Telefonanfragen, Ablage, Buchhaltung, Besprechungen, Team-jour-fixe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionierende und effiziente interne Strukturen sichern ein wirkungsvolles Tagesgeschäft
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Newsletter und Pressemitteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung aktueller Infos und Veranstaltungshinweise ▪ Versand eines monatlichen Newsletters an gut 1000 Newsletter-Abonnenten ▪ Anlassbezogenen Versand von Pressemitteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitgemäße Form der Verbreitung aktueller Informationen ▪ „Kundenbindung“ ▪ Spontane TeilnehmerInnen ▪ Wahrnehmung der NB als zentralen Akteur
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Aktualisierung Info-Heft zweimal jährlich ▪ Arbeitszeit für Koordination der Verteilung des Info-Heftes zweimal jährlich in alle rund 2250 Briefkästen im Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung aller regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen der Nachbarschaftsbörse inkl. Abstimmung Layout, Satz und Produktion mit Grafikbüro ▪ Zweimal jährlich Druck (Auflage 3500 Stück) und kostenlose Verteilung des Info-Heftes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenlose und über Briefkasten-Einwurf direkte Information aller Haushalte im Quartier über alle Angebote und Mitmach-Möglichkeiten unter dem Dach des Trägervereins Ackermannbogen e.V. ▪ Auch „analoge“ Haushalte werden erreicht.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Pflege NB-Inhalte auf Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immer aktuelle Homepage www.ackermannbogen-ev.de 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfügbarkeit aktueller Informationen via Internet
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Fachartikel, Vorträge und Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diverse Fachartikel und Fachvorträge auf Tagungen sowie Interviews mit Medienvertretern und Studenten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierbezogene, lokale und überregionale Darstellung unserer Arbeits- und Wirkungsweise
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Quartiersführungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartiersführungen für unterschiedliche Besuchergruppen (Studierende, PlanerInnen, Fachleute) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbild-Funktion für andere Neubauquartiere ▪ Transfer guter Praxisbeispiele
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Gremien- und Lobbyarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme und z.T. Vorbereitung Fachaustausch ▪ Leitung REGSAM Arbeitskreis Ackermannbogen ▪ Teilnahme REGSAM FAK Soziales in Schwabing ▪ Sprecherrolle Trägerrunde/FAK QBA ▪ Gespräche mit allen Stadtratsfraktionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beitrag zur Qualitätsentwicklung der QBA ▪ Erfahrungstransfer zwischen Nachbarschaftstreffs ▪ Stärkung der lokalen und regionalen Vernetzung ▪ Positionierung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit in der „sozialen Landschaft“ der Stadt München

3.4.7 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse im Bereich Raummanagement

Über alle Bereiche und Kategorien hinweg, ist ein **effizientes und verlässliches Raummanagement** notwendige Voraussetzung für einen reibungslosen Betrieb und zugleich Qualitätskriterium für alle Aktivitäten. Auch für diesen Bereich können Input, Output und Outcome dargestellt werden.

Eingesetzte Ressourcen (Input) <i>Raummanagement</i> <i>(insgesamt ca. 12h/Woche)</i>	Erbrachte Leistungen (Output) <i>Raummanagement</i>	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) <i>Raummanagement</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belegungsplanung ▪ Raumbuchung ▪ Abrechnung ▪ Raumbewirtschaftung ▪ Überlassungsverträge ▪ Schlüsselausgabe- und -rücknahme ▪ Orga Instandhaltung ▪ Schadensabwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenlose Überlassung von passenden Räumen für nachbarschaftsfördernde Zwecke, z.B. Vereinsitzungen, Elternabende, Ramadanfest, Mieterversammlungen ▪ Überlassung von Räumen (z.T. gegen Nutzungsgebühr) für die Kurse und Veranstaltungen der Nachbarschaftsbörse ▪ Überlassung von Räumen (gegen Nutzungsgebühr) für private Feiern, z.B. Kindergeburtstage, Taufen ▪ Überlassung von Räumen (gegen Nutzungsgebühr) für kommerzielle Zwecke, z.B. Seminare, Baugruppen, Vorträge ▪ Immer aktueller online-Raumbelungsplan ▪ Gepflegte und attraktive Räume mit guter Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeit private Feiern (z.B. Kindergeburtstag) in passenden Räumen in der Nachbarschaft zu veranstalten und sportliche, kreative, musische Angebote im unmittelbaren Wohnumfeld zu haben, erhöht die Wohnzufriedenheit ▪ Hohe Auslastung der multifunktionalen, unterschiedlich großen und attraktiv ausgestatteten Räume leistet einen Deckungsbeitrag zur Finanzierung ▪ Attraktive Räume und unkomplizierte Buchung erhöhen die Akzeptanz als erweitertes Wohnzimmer ▪ Existenz und Nutzbarkeit der Gemeinschaftsräume generiert immer neue Ideen gemeinschaftsfördernder Aktionen und bürgerschaftlichen Engagements, dadurch wiederum erhöhte Identifikation mit dem Quartier



3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Auf der Ebene Nachbarschaftsbörse:

Wirkungsorientierte Projektplanung/-evaluation: Um Maßnahmen/Veranstaltungen bereits in der Planungsphase von der Wirkung her zu denken, wurde intern eine Checkliste/Vorlage entwickelt, die (zunächst) bei größeren Projekten/Maßnahmen sicherstellen soll, dass die beabsichtigte Wirkung handlungsleitend ist. Nach Abschluss des Projekts dient diese Vorlage zur Evaluation.

Besprechungen mit aktiv Projektbeteiligten vor, während und nach einem Projekt. Ziel: Klärung der Zielstellungen und intendierten Wirkungen sowie ggf. notwendiger inhaltlicher und/oder prozessualer Nachsteuerung, Optimierung Projektmanagement, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur.

Team-Jour fixe wöchentlich (Team Nachbarschaftsbörse, KulturBüro, StadtAcker). Ziel: gegenseitige Information, Diskussion aktueller Themen / Projekte, Optimierung von Standardvorgängen, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur, Herstellung/Nutzung von Synergien, Entwicklung gemeinsamer sozio-kultureller Projekte, Wirkungsorientierung als Routine.

Supervision/Coaching der Teamleitung drei- bis viermal pro Jahr. Reflexion von Prozessen und Themen auf der persönlichen Ebene.

Besprechungen mit ehrenamtlichen und kommerziellen Kursleiterinnen und Kursleitern (sporadisch / nach Bedarf, einzeln und einmal jährlich als Gruppentermin). Ziel: Verbesserung der internen Kommunikation und Bindung an die Nachbarschaftsbörse, Abstimmung von Inhalten, Klärung von Fragen, Erfassung von Rückmeldungen und Wirkungen.

Hauptamtliche: Fortbildungen / Teilnahmen an Seminaren und Fachtagungen in 2019

- Wirkungsmanagement Modul 4 (mehnteilige FoBi von Phineo)
- Wirkungsmessung
- Sozialraumorientierung
- Sozialraumanalyse
- MIN-Kongress
- Agiles Arbeiten
- Interkulturelle Öffnung in der Vielfaltsgesellschaft
- Open Government Tag
- Barcamp Soziale Arbeit
- Teilnahme an verschiedenen Webinaren

Ehrenamtliche: Fortbildungen / Teilnahmen an Seminaren und Fachtagungen in 2019

- Einführung in die Mediation
- Schulung Aktivierende Befragung

Fachaustausch: Ergänzend zu den individuellen Fortbildungen sichert die regelmäßige Teilnahme der Treffeitung am mehrmals pro Jahr stattfindenden **Fachaustausch** (=Treffen aller Treffeleitungen) den kollegialen Austausch und den Transfer guter Praxiserfahrung.

Kollegiale Beratung: Das von engagierten Treffeleitungen konzipierte Tool KoCoNuT (Kollegiales Coaching für Nachbarschaftsprojekte und Treffs) ist eine weitere Möglichkeit vom Erfahrungsschatz der Treff-KollegInnen zu profitieren.

Auf der Ebene des Trägers Ackermannbogen e.V.:

Trägerrunde/FAK QBA: Teilnahme der Bereichsleitung/Geschäftsführung an der Trägerrunde, die seit November 2019 als Facharbeitskreis Quartierbezogene Bewohnerarbeit (FAK QBA) Teil der Struktur der Freien Wohlfahrtsverbände (ARGE Freie) in München ist. Hierbei treffen sich die aktuell ca. 18 Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs gemeinsam mit der Fachsteuerung regelmäßig zur Abstimmung übergeordneter Themen.

Aktivierende Befragung: In seinem 2018 entwickelten Leitbild formuliert der Ackermannbogen e.V. den Anspruch, „allen Nachbarinnen und Nachbarn das Gefühl von Zugehörigkeit zu vermitteln“. Die Einlösung dieses Anspruchs kann und soll in allen Bereichen des Vereins über verschiedene Formate und Themenschwerpunkte geschehen. Vor diesem Hintergrund hat sich der Ackermannbogen e.V. entschieden, in 2019 eine so genannte **Aktivierende Befragung** in allen Haushalten durchzuführen, die am Ackermannbogen in einer einkommensorientiert geförderten Wohnung (EOF) leben. Ziel war, herauszufinden

- wer denn da so wohnt in den EOF-Wohnungen
- was diese NachbarInnen beschäftigt, interessiert, freut, belastet
- inwiefern die Angebote des Ackermannbogen e.V. dort bekannt sind bzw. welche Angebote vermisst werden
- für welche Themen sich die Leute engagieren würden und was sie dafür brauchen

Angestrebte Wirkung: Ein „**Mehr-von-einander-wissen**“ auf beiden Seiten und eine Einladung, sich aktiv und gemeinsam mit anderen im eigenen Wohnumfeld zu engagieren.

Alle 587 EOF-Haushalte wurden per Brief vorab über die Befragung informiert. 16 eigens geschulte InterviewerInnen haben zwischen 11. und 28.11.2019 insgesamt 209 Interviews geführt, d.h. es wurden **35,6% der Zielgruppe erreicht**.

Die Ergebnisse der Befragung wurden Anfang Dezember allen Interessierten vorgestellt. Die Fülle daraus resultierender Einzelmaßnahmen soll in 2020 priorisiert und – abhängig von verfügbaren Ressourcen - sukzessive umgesetzt werden, idealerweise gemeinsam mit NachbarInnen aus den befragten Haushalten.

Koordinationssteam: Das Koordinationssteam (bestehend aus Vorständen und SprecherInnen und Sprechern aller Bereiche des Vereins) trifft sich zweimal pro Jahr mit dem Ziel der gegenseitigen Information und inhaltlichen Abstimmung.

Jahresklausur: Einmal im Jahr begeben sich die ehrenamtlichen Vorstände und Bereichsleitungen zusammen mit den Hauptamtlichen in eine ein- bis zweitägige Klausur, bei der grundsätzliche strategische Themen, inhaltliche Schwerpunkte, Fragen der Qualitätsentwicklung und des Wissenstransfers gemeinsam diskutiert und im Nachgang auch sukzessive umgesetzt werden.

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Die Ziele für 2019 wurden im Rahmen eines **Zielvereinbarungsgesprächs** zwischen Steuerung, Teamleitung und Träger im Dezember 2018 vereinbart. Vor dem Hintergrund der in 2019 **14jährigen Laufzeit/Praxiserfahrung** und der **Personalkontinuität** in der Nachbarschaftsbörse ist ein Großteil der zur Zielerreichung notwendigen Vorgänge und Projekte weitgehend standardisiert. Die zunehmend wirkungsorientierte Ausrichtung von Steuerung, Projektarbeit und Berichtswesen trägt insgesamt zur Weiterentwicklung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit bei, da sich alle Beteiligten noch mehr Gedanken zur Ergebnisqualität machen.

Unsere **Lernerfahrungen** (auch aus den Ergebnissen der Aktivierenden Befragung) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Frühzeitige, niedrigschwellige und unverbindliche Kontaktaufnahme** hilft bei der Anbahnung bedarfsorientierter und nachbarschaftsfördernder Angebote.
- Gerade in einem Umfeld mit hohem Anteil von Haushalten mit Migrationserfahrung sind **persönliche Bindungen und die unmittelbare Nähe sowie Zugänglichkeit des Gemeinschaftsraums** entscheidende Erfolgsfaktoren für die Wirkung der Nachbarschaftsarbeit.
- Das Gefühl angekommen und aufgenommen zu sein sowie bei Bedarf auch unterstützt zu werden, generiert bei vielen Nachbarinnen und Nachbarn mit Migrationserfahrung eine **hohe Bereitschaft sich selbst ehrenamtlich zu engagieren** (z.B. Angebot OrientalCooking, Organisation Offener Frühstückstreff, FrauenCafé).
- Dieses „**Zuhause-Gefühl**“ ist auch förderlich für die Bereitschaft andere, neue Angebote auszuprobieren und über das unmittelbare Umfeld hinausgehende Kontakte zu knüpfen (Beispiel: gemeinsames Gärtnern im StadtAcker).
- Statt immer mehr vom immer Gleichen: **Qualität vor Quantität** und wirkungsorientiertes Projektmanagement statt Aktionismus. Daraus resultierte z.B. die Einstellung der Reihe StadtPlatz-Dings, bei dem die angestrebte Wirkung (NachbarInnen eignen sich den öffentlichen Raum mit eigenen Ideen / Aktivitäten an) nicht erreicht wurde.
- **Freiwilligen- und Ehrenamtskoordination** im Kontext Nachbarschaftstreff ist ein eigenständiger Arbeitsbereich, der vor Ort professionell geleistet werden muss und ausreichender Ressourcen bedarf. Dies ist mit der derzeitigen Ausstattung nicht gegeben.

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

inhaltlich: (Auszug aus der Zielvereinbarung für 2020)

- (1) **Neues Projekt: Etablierung einer Nachbarschaftshilfe (NBH)**
Bündelung von Ressourcen und Knowhow (NB, eV, ÄlWA, Freiwilligen-Management) für Konzeption und Implementierung einer NBH als weiteres Sonderprojekt der NB (zusätzlich zu Stadt-Acker)
- (2) **Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier**
Vorrang für interkulturell, teilhabeorientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte)
- (3) **Mehr Miteinander der Generationen und Milieus**
Formate entwickeln für mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen (z.B. CO-Methoden, mehr zugehende Formate, Erkenntnisse aus Aktivierender Befragung 2019 nutzen)

organisatorisch/intern: (Auszug aus der Zielvereinbarung für 2020)

- (4) **Professionell(er)es Aktiven- und Freiwilligen-Management**
Entwicklung eines systematischen lokalen Aktiven- und Freiwilligen-Managements, v.a. für Themen der Nachbarschaftsbörse. Dient auch als Grundlage für geplante Nachbarschaftshilfe.
- (5) **Konsequente Praxisanwendung von Wirkungsorientierung und SRS**
Alle Projekte und Angebote mit Blick auf die intendierten Wirkungen (Outcome und Impact) im Vorfeld planen, in der Umsetzung überprüfen/ggf. nachsteuern und im Nachgang evaluieren; außerdem Berichterstattung nach SRS und wirkungsorientierte Zielvereinbarung

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die nachfolgenden Ausführungen betreffen nicht speziell die Nachbarschaftsbörse, sondern sind u.E. für **alle Münchner Nachbarschaftstreffs** von Bedeutung. Insbesondere halten wir eine **Fortschreibung des 1999 formulierten Konzepts** der quartierbezogenen Bewohnerarbeit (QBA) angesichts der großen Veränderungen und Herausforderungen in der Stadtgesellschaft für dringend erforderlich.

Für alle nachfolgend genannten Bereiche gilt, dass sich für **Politik und Verwaltung** die Chance bietet, u.a. über das Produkt Quartierbezogene Bewohnerarbeit auf die **Bewältigung sehr großer stadtpolitischer, sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen** ganz konkret und mit Mehrwert für die Menschen in den Quartieren hinzuwirken.

Chancen der QBA:

Die **Integration von Geflüchteten** mit Bleibeperspektive wird ganz konkret in den Quartieren und Nachbarschaften geleistet, in denen diese Menschen ihr neues Zuhause haben. Insofern kommen auf die quartierbezogene Bewohnerarbeit neue und zusätzliche Aufgaben zu. Obwohl dies bislang (noch) kein expliziter Auftrag der Nachbarschaftstreffs ist, wird in vielen Treffs bereits konkret an der Integration von Geflüchteten mitgewirkt. Daraus ergibt sich für das Produkt Quartierbezogene Bewohnerarbeit die **Chance sich noch stärker als bisher als unverzichtbaren Baustein sozialer Infrastruktur zu positionieren**. Mittelfristig braucht es dazu jedoch einen **klaren Auftrag** seitens Politik und Verwaltung und die entsprechenden finanziellen Ressourcen.

Mit der Ratifizierung der **UN-Behindertenrechtskonvention in 2009** sind auch die Kommunen verpflichtet **Inklusion** im Sinne von mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigungen umzusetzen. Auch hier gilt: Außerhalb der Arbeitswelt geht das am besten auf der Ebene von Quartier und Nachbarschaft (siehe „Maßnahme 34: Bessere Teilhabe in den Stadtvierteln“ des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK der LH München). Auch zu diesem Themenbereich gibt es vereinzelte Aktivitäten in den Münchner Nachbarschaftstreffs. Formuliert als **klarer Auftrag** und ausgestattet mit entsprechenden Mitteln besteht hier die **Chance über das Thema „Inklusion und Nachbarschaft“ das Profil der Nachbarschaftstreffs zu schärfen** und gleichzeitig ein weiteres wichtiges gesellschaftspolitisches Thema vor Ort mit Leben zu füllen.

Eine weitere Herausforderung ist die Sicherung von Lebensqualität und **nachbarschaftlicher Begegnung in Bestandsgebieten**, zumal in vielen Bestandsgebieten seit Jahren kräftig nachverdichtet wird. Gleichzeitig werden frühere Treffpunkte wie kleine Einzelhandelsgeschäfte oder Eckkneipen immer weniger, so dass für ältere und weniger mobile Menschen die Gefahr der Vereinsamung relativ hoch ist. Ergänzend zu den existierenden und geplanten Alten- und Servicezentren gäbe es in solchen Gebieten die **Chance Nachbarschaftstreffs als erste Anlaufstelle und „Kümmerer für alles“ anzusiedeln** und so die Attraktivität bestimmter Bestandsquartiere bezüglich ihrer sozialen Infrastruktur zu verbessern. Dies könnte ein wichtiger Baustein sein zur Stärkung der Landeshauptstadt München als **demographiefeste Kommune**.

Nachbarschaftshilfe: In vielen Bestands- aber auch Neubau-Quartieren Münchens zeichnet sich ein zunehmender Bedarf für **klassische Nachbarschaftshilfe** ab. Dieser Bedarf kann von den bestehenden, meist kirchlichen Anbietern oft nicht mehr abgedeckt werden. Die Münchner Nachbarschaftstreffs wären aufgrund ihrer lokalen Verankerung dafür ideale weitere Anbieter. Allerdings müssten seitens Politik und Verwaltung die entsprechenden konzeptionellen und ressourcenmäßigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Risiken der QBA:

Zwar ist die **Finanzierung der Nachbarschaftsarbeit** in München mit dem Grundsatzbeschluss vom Juli 2015 grundsätzlich und langfristig gesichert – allerdings auf einem Niveau, das für weitere Aufgabenstellungen und Herausforderungen (siehe oben) **keine Spielräume** lässt. Weiterhin gibt es keine Klarheit, wie in manchen Treffs bereits etablierte und aufwändige Sonderprojekte (z.B. Nachbarschaftshilfe, Gartenprojekte) künftig zu finanzieren sind. Damit einher geht das **Risiko** sowohl bestimmte Zielgruppen als auch vorhandenes ehrenamtliches **Engagement und Potenzial zu verlieren**.

Insbesondere die **knappe Personalausstattung** (Standard: halbe Stelle pro Treff) bedeutet, dass die tägliche Projektarbeit kaum Zeit lässt für die aufwändige Konzeption, Initiierung und Begleitung neuer und inhaltlich angezeigter Vorhaben (wie im Kapitel Chancen beschrieben) oder die Akquise von Drittmitteln.

Die seit 2019 geltende verbindliche Vorgabe der wirkungsorientierten Berichterstattung ist einerseits Alleinstellungsmerkmal und auch ein geeignetes Mittel der Qualitätsentwicklung. Andererseits birgt diese Vorgabe auch das Risiko der Überforderung für die Treffeleitungen, weil sie sich aus Zeitgründen nicht ausreichend mit dem **Thema Wirkungsorientierung und Wirkungsmessung** beschäftigen können. Das gilt auch für die Anwendung der von einer Arbeitsgruppe entwickelten Tools zur Wirkungserfassung.

Auch die Vielzahl von **Angeboten/Produkten** mit ähnlicher Zielsetzung (z.B. Familienzentren, Alten- und Servicezentren, Quartierszentren, Mehrgenerationenhäuser) birgt die Gefahr, dass statt wünschenswerter und vielfach auch praktizierter Kooperation eine teilweise Parallelität, Konkurrenz und Doppelung von Angeboten entsteht.

Für **kleinere Träger** (wie z.B. dem Ackermannbogen e.V.) mit einem rein **ehrenamtlichen Vorstand** ist der vergleichsweise große Verwaltungsaufwand für die Trägerschaft eines Treffs (v.a. für die jährliche Beantragung und Abrechnung der Fördermittel) nur schwer leistbar. Das birgt die Gefahr, dass diese Träger, die oft über spezifisches lokales Wissen und eine entsprechende Quartiersbindung verfügen, sich kaum auf Trägerschaftsausschreibungen bewerben werden und somit die – auch politisch gewollte - **Vielfalt in der Trägerlandschaft** weniger wird. Eine Umstellung auf Dreijahres-Verträge wäre hier hilfreich.



5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Träger der Nachbarschaftsbörse mit drei Treffs am Ackermannbogen ist der Ackermannbogen e.V.. Als **gemeinnütziger Quartiers- und Nachbarschaftsverein** mit den inhaltlichen Schwerpunkten Nachbarschaft, Umwelt und Kultur versteht sich der lokal stark verankerte Verein als Plattform für Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld.

Zusätzlich zur Nachbarschaftsbörse ist der Verein auch Träger des vom Kulturreferat geförderten KulturBüros mit KreativGarage, KulturPassage und SchauRaum. Darüber hinaus bildet der Verein das organisatorische Dach für mehrere thematische Bereiche (Älter werden am Ackermannbogen, Forum, Hallensport, StadtNatur).

Aktuell zählt der von einem fünfköpfigen Vorstand ehrenamtlich geführte Verein **685 Mitglieder**. Rund 120 Nachbarinnen und Nachbarn engagieren sich sporadisch oder regelmäßig in den oben genannten Zweckbetrieben des Vereins.

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Eberle Heidrun, Dipl. Sozial- und Wirtschaftsgeographin & Moderatorin, seit 2005 beim Ackermannbogen e.V., Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse und seit 6/2010 Geschäftsführung Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: strategische und wirkungsorientierte Angebotsentwicklung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Budgetverantwortung, Teamleitung.

Bucher Konrad, Landschaftsarchitekt und Umweltpädagoge, seit 2018 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Koordination Gemeinschaftsgarten StadtAcker (Drittmittelfinanzierung bis 12./2019 über Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU)

Schiefert Sabine, Betriebswirtin, seit 2019 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Projektassistenz für drei Treffs

Zieglmeier Marcia, Dipl. Ingenieurin & Moderatorin, seit 2007 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Projektleitung, Homepage, IT-Unterstützung, Freiwilligen- und Kursleiter-Koordination, Koordination Info-Heft, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Raummanagement.

Zahirovic Senada, Betriebswirtin, seit 2017 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkt: Raummanagement.



5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Nach 15 Jahren intensiver Präsenz im Quartier existiert ein tragfähiges und sich ständig erweiterndes Netz von offiziellen und informellen Kooperationen, die die immer stärkere Einbindung des Neubaugebiets in den Stadtbezirk Schwabing-West sowohl innerhalb der Fachbasis als auch auf der politischen Ebene sicherstellen.

Übersicht wichtiger Kooperationspartner:

Akteure / Einrichtungen	Art der Vernetzung
Baureferat Gartenbau	Fachplanerische Unterstützung beim StadtAcker-Projekt
Bereiche im Ackermannbogen e.V. (Älter werden am Ackermannbogen, Forum, StadtNatur, Hallensport)	Inhaltliche Abstimmung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, Raumüberlassung, Verzahnung mit Angeboten der NachbarschaftsBörse
Bezirksausschuss Schwabing-West (BA 4)	nach Bedarf, insbesondere mit der Kinder-/ Jugendbeauftragten und dem Sozialausschuss, Projektzuschüsse
Bezirkssozialarbeit	Nach Bedarf, auch Mitglied in REGSAM AG Ackermannbogen
buntkicktgut	Kooperationsvereinbarung über Straßenfußballprojekt am Bolzplatz mit zwei Teams, Kooperation AktivFerienprogramm
Fachaustausch Treffleitungen	Regelmäßiger Austausch der Leitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs; Konzept KoCoNuT (Kollegiales Coaching), Mitarbeit bei Neukonzeption des Fachaustausch-Formats und bei Implementierung von Wirkungsorientierung
Jugendzentrum LIFE	Kooperation AktivFerienprogramm
Kinderschutz e.V. und HPKJ e.V.	Sozialpädagogische Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Landesbund für Vogelschutz (LBV) e.V und StadtNatur im Ackermannbogen e.V..	Naturkindergruppen am Ackermannbogen, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Mobilspiel e.V.	Kooperation AktivFerienprogramm
Örtliche Schulen (Mittelschule, Parzival-Schule)	Überlassung der Schulturnhallen für Sportangebote des Ackermannbogen e.V., gegenseitige Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern
Örtliche Kindergärten (Träger DOMUS e.V., Caritas, KJR, Glockenbachwerkstatt) und städt. Kinderkrippe	Jährliches von der NB organisiertes Leiterinnentreffen zum thematischen Austausch und gegenseitiger Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern, etc.
Örtliche Kirchen (St. Barbara, St. Benno, St. Sebastian, Kreuzkirche)	Gegenseitige Flyerauslage, Verweis von Interessenten, Ökumenische Gottesdienste in der lokalen Seniorenresidenz
Referat für Bildung und Sport der LHM	Überlassung von Turnhallenzeiten für Sportangebote der NB, Kooperation mit „Schule der Phantasie“
REGSAM AG Ackermannbogen und FAK Soziales in Schwabing	Teilnahme an den Treffen der Fachbasis (ca. alle 6 Monate) und Info über aktuelle Entwicklungen/Bedarfe im Sozialbereich
Träger der Münchner Nachbarschaftstreff	Regelmäßige Trägertreffen im FAK QBA der Arbeitsgemeinschaft freier Wohlfahrtsverbände, gemeinsam mit der Fachsteuerung

Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name der Trägerorganisation der Nachbarschaftsbörse	Ackermannbogen e.V.
Sitz der Trägerorganisation gemäß Satzung	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München
Gründung Trägerorganisation	1999 (als wagnis e.V.), in 2008 Fusion mit Forum Schwabing am Olympiapark e.V. und Umbenennung in Ackermannbogen e.V.
Gründung Nachbarschaftsbörse	Januar 2005
Weitere Niederlassungen	keine
Rechtsform	Eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten: Adresse Telefon Fax E-Mail Website (URL)	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 80797 München 089 – 307 49 634 089 – 307 49 636 info@ackermannbogen-ev.de www.ackermannbogen-ev.de
Link zur Satzung (URL)	www.ackermannbogen-ev.de/verein/protokolle-satzung.html
Registereintrag: Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	München Vereinsregister VR 16821 6.12.1999
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des letzten Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt	Förderung des Wohlfahrtswesens Förderung des bürgerschaftlichen Engagements 03.06.2019 Finanzamt für Körperschaften München Steuer-Nummer 143/210/01255
ArbeitnehmerInnenvertretung	keine
Anzahl Mitarbeiterinnen hauptamtlich (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitäquivalenz/VZÄ)	In 2019: Gesamtverein 10 MitarbeiterInnen (3,2 VZÄ)
Zusätzlich Ehrenamtliche	ca. 50 regelmäßig, weitere ca. 70 sporadisch

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Träger der NachbarschaftsBörse ist der Ackermannbogen e.V. mit ehrenamtlichem Vorstand. Dieser wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung neu gewählt. Die Geschäftsführung (Teilzeit-Stelle) ist vom Vorstand mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten des Vereins und entlastet nach entsprechender Prüfung Kassenwart und Vorstand. Der Kassenwart kontrolliert die finanziellen Angelegenheiten der NachbarschaftsBörse.

6.2.3 Interessenskonflikte

Bei Interessenskonflikten wird laut Satzung vor einer gerichtlichen Auseinandersetzung ein Mediationsverfahren empfohlen.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

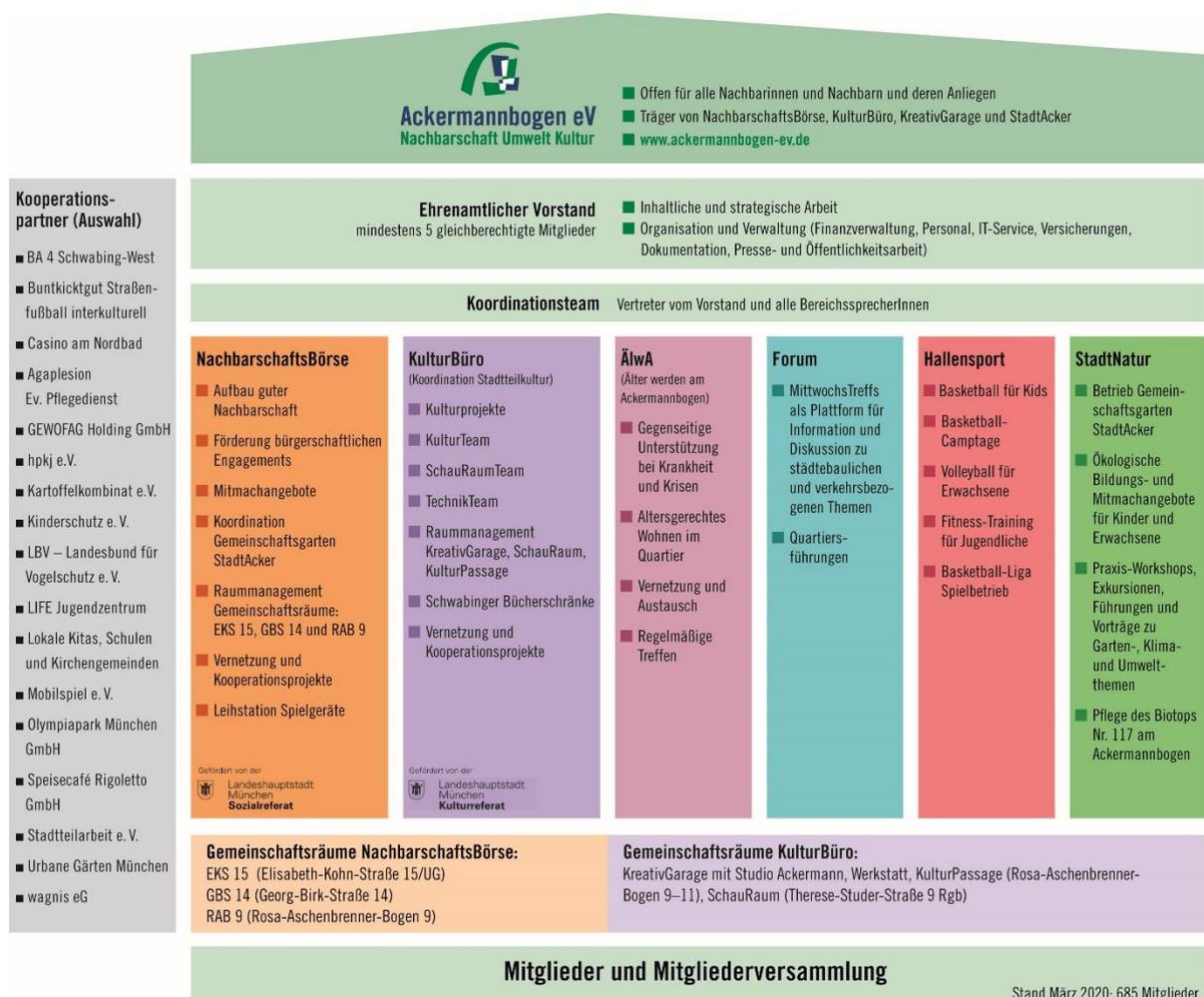
Die Bezahlung von Rechnungen erfolgt nach dem Vieraugenprinzip (sachliche Kontrolle und Vorkontierung durch die jeweilige Bereichsleitung, Gegencheck und Überweisung durch Kassenwart)

Zwei unabhängige Kassenprüfer prüfen einmal pro Jahr die Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung.

6.2.5 Mitgliedschaft in anderen Organisationen

Der Ackermannbogen e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband und beim Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VSKA)

6.3 ORGANIGRAMM DER ORGANISATION



7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Buchführung basiert auf dem Prinzip des kaufmännischen Rechnungswesens und wird über einen externen Dienstleister erledigt. Der Jahresabschluss wird vom dafür beauftragten Finanzvorstand des Vereins in enger Abstimmung mit der Buchhaltung vorgenommen.

7.2 EINNAHMEN UND AUSGABEN NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Einnahmen und Ausgaben in Euro / €	2017	2018	2019
1. Erlöse aus Raumnutzungsgebühren	30.263	27.669	34.918
2. Zuschuss LH München, Sozialreferat	137.595	187.150	187.024
3. Übertrag Haushaltsmittel vom Vorjahr und aus 2015	52.005	--	--
4. Zuschuss Trägerverein	--	--	--
5. Zuschuss Bezirksausschuss Schwabing-West	--	--	--
4. Sonstige Einnahmen	2.254	2.463	5.966
Summe Einnahmen	222.117	217.282	227.908
1. Personalkosten	112.434	123.849	137.209
2. Sachkosten	71.515	69.641	61.245
3. Verwaltungskosten	17.891	16.420	15.731
4. Instandhaltung, Anschaffungen	16.484	8.537	1.978
6. Sonstige Ausgaben	5.192	12.562	11.182
Summe Ausgaben	223.517	231.009	227.345
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	- 1.399	- 13.727	+ 563

